



Fotos: S. BOKNER

Lauschige Logen

Trotz boomender Kino-Center erfreut sich Österreichs einziges Autokino steigender Beliebtheit.

Marion Slunsky

Selbst die Snackbar ist auf amerikanisch getrimmt. Möglichst viel Plastik, grelle Farben, überdimensionierte Cola-Becher, unablässig grinsendes Bedienungspersonal. Die hausgemachte Schnitzsemmel stört da kaum, genausowenig wie der durchdringende Gestank von altem Frittieröl. Für einen Moment mischt sich der Geruch eines mehr als abgenutzten Wettex dazu. Die Angestellten bringen noch schnell das Buffet auf Vordermann, die Pause naht und mit ihr der Andrang hungriger Besucher. Das per Tonband angekündigte „reichhaltige Angebot“ wird zu den üblich hohen Kinopreisen verkauft, die Schüssel Wasser für den Hund ist gratis.

Bei den nebenstehenden Spielautomaten lungern bereits ein paar Jugendliche und fluchen über einen kaputten Flipper. Die Szenerie entspricht den gängigen Klischees amerikanischer Drive-in-Kinos der sechziger Jahre. Nur die jungen Mädchen, die auf Rollschuhen Hamburger und Cola servieren, fehlen. Der Schauplatz liegt nicht in den USA. Statt Chevrolets und Cadillacs parken hier Opel Corsas und Ford Escorts.

In Groß-Enzersdorf bei Wien liegt Österreichs einziges Autokino. Sein nationaler Konkurrent, das Autokino in Pasching bei Linz, senkte 1986 die Schranken für immer. Das niederösterreichische Freilichtkino hin-

gegen erfreut sich nicht nur an heißen Sommertagen ungebrochener Beliebtheit.

„Man kann hier während der Vorstellung rauchen und mit dem Popcorn rascheln“, sagt Petra, 20, und ihr Freund ergänzt: „Noch dazu fällt die lästige Parkplatzsuche in der Innenstadt weg.“ Auf die holprige Asphaltfläche passen 750 Autos, Tonsäulen versorgen die Besucher mit kleinen Lautsprecherboxen. Der zehnjährige Stefan ist ganz begeistert, „der Film ist hier total früh angelaufen“, außerdem kann er im Auto mit seiner Mutter plaudern, ohne vom Sitznachbarn angerüffelt zu werden.

„Das Autokino ist attraktiv durch die vielen Premieren“, erklärt der Betreiber Franz Lampesberger. 140.000 Besucher kamen nach seinen Angaben 1993, und „der Trend ist steigend“. Lampesberger ist stolz auf das Werbemotto „Ihr Wagen – Ihre Loge“.

Der Eintrittspreis von 95 Schilling pro Person entspricht schließlich auch dem einer teuren Karte in einem konventionellen Kino. Trotzdem lassen sich nur noch selten zahlungsunwillige Abenteurer im Kofferraum einschmuggeln. Die

Mühe lohnt sich bei bis zu sechsjährigen Kindern übrigens nicht, sie dürfen in diesem Alter noch gratis hinein.

Auf den drei Leinwänden werden ausnahmslos Straßenfeger gespielt: „The Crow – Die Krähe“, „Beverly Hills Cop 3“ und „The Flintstones“. Das Programm wechselt häufig, das Genre der Filme nicht. „Wir wollen die breite Masse erreichen“, meint Lampesberger, „junge Leute ebenso wie Eltern, die keinen Babysitter bekommen haben, oder alle, die ihren Hund mitnehmen möchten, eben die ganze Familie.“ Das Publikum ist tatsächlich bunt gemischt.

Pärchen kuscheln im Wageninneren, Motorradfahrer lümmeln vor ihren Maschinen auf dem Asphalt, Kleinwagenbesitzer drapieren Klappstühle neben ihren Boliden, und genervte Eltern versuchen ihre quengenden Kinder durch anhaltendes „Guzzugulli“ ruhigzustellen.

Längere Anreizeiten stellen für die Besucher offenbar kein Hindernis dar, und auch aggressive Gelsenschwärme oder Regengüsse nimmt das Publikum geduldig in Kauf. Sogar

im Herbst finden sich noch abgehartete Zuschauer in Groß-Enzersdorf ein. Bei winterlichen Temperaturen wird neben der Minibox einfach der sogenannte Heizlüfter ins Auto gehängt. Der amerikanische Kolumnist und Drive-in-Freak Joe Bob Briggs meint, es gebe einfach gar nichts, was einen erklärten Autokinogeher vom Besuch abhalten könnte. Und in Sachen Regen steht Franz Lampesberger seinen Gästen mit Rat und Tat zur Seite: „Nur net wischn, das verschmiert bloß alles.“ ■

„Amerikanisches Popcorn“:

Weg wie warme Semmeln

